

Vision Help

INTERNATIONAL CARE FOUNDATION

DEN BERG ÜBERWINDEN

Everest-Kampagne gegen sexuellen
Missbrauch — Seite 8

DIE NOT BEI DER WURZEL PACKEN

Mercy Ministry — Update in den Slums
Seite 12

KOSTBARE GESUNDHEIT

Unser Team als Gebetserhörung
Seite 4

NEUIGKEITEN
AUS DEN
PHILIPPINEN

WACHSTUM IST *Andrücklich* ERWÜNSCHT

Beim Windeln kaufen verschwunden
Gefesselt und Missbraucht
Seite 6

ÜBER UNS

Wir sind Vision Help International Care Foundation (VHICF), eine gemeinnützige Stiftung, die seit über 10 Jahren auf den Philippinen aktiv ist. Wir helfen Menschen in Not und retten Kinder aus Armut, Zwangsprostitution und Menschenhandel.

Der Schutz von Kindern und die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen sind zentrales Ziel unserer Arbeit auf den Philippinen, wo jedes dritte Kind unterhalb der Armutsgrenze lebt und von Ausbeutung, Gewalt oder Zwangsprostitution betroffen ist.

Carsten Aust, Pastor und Rettungssanitäter, der seit 1996 humanitär auf den Philippinen tätig ist, gründete die Stiftung 2011. Die philippinische Regierung zeichnete Vision Help 2021 als beste Hilfsorganisation im Bereich Kinder- und Familienhilfe aus.

UNSERE VISION

Ein Zuhause für jedes Kind.

UNSERE MISSION

Mit effektiven Maßnahmen Kinder unterstützen und beschützen, Armut bekämpfen und Gesellschaften stärken.

WAS WIR TUN

Wir helfen Menschen in Not, gesund und unabhängig zu werden. Unsere Arbeitsbereiche:

- Medizinische Versorgung
- Katastrophenhilfe und Wiederaufbau
- Bildung- und Ausbildung für Kinder und Erwachsene
- Armenspeisung
- Kinderheime und Kinderdörfer
- Sichere Adoptionsprozesse
- Kirchenarbeit



VISION HELP INTERNATIONAL CARE FOUNDATION, INC.

SALAMAT PO AWARD - BEST NON-GOVERNMENT ORGANIZATION

UNSERE PROJEKTE

1

STIPENDIENPROGRAMM

Bildungspatenschaften für Kinder indigener Völker in Apayao

2

MERCY MINISTRY

Tagesstätte, Vorschule und Suppenküche in den Slums von Tondo, Manila.

3

HOUSE OF HOPE KINDERHEIME

in Antipolo, Rizal

4

VILLAGE OF HOPE KINDERDORF & SCHULE

in Morong, Rizal

5

CITYLIGHT CHURCH & STIPENDIENPROGRAMM

Kirche und Bildungspatenschaften auf Cebu



Liebe Freunde,

ich freue mich sehr, euch die neue Ausgabe unserer kleinen Zeitschrift zusenden zu können. Es ermutigt mich immer wieder, die Texte in einem Stück durchzulesen und über die Güte Gottes nachzudenken, die uns aus seiner unverdienten Gnade neu begegnet.

Besonders in diesen Tagen bewegt mich diese Gottesliebe. Sie zeigt sich oft im Dienst an Einzelnen, selbst wenn wir uns manchmal in der Masse verloren fühlen mögen. Sicherlich gibt es Momente, in denen wir uns fragen, ob Gott uns überhaupt sieht und ob er unsere Nöte und Probleme wahrnimmt. Diese Gedanken und Enttäuschungen spiegeln oft die Erfahrungen wider, die viele Menschen, mit denen wir zu tun haben, tief geprägt haben.

Dennoch erkennen wir in den stillen Augenblicken des Gebets und der Selbstreflexion, dass Gott uns nicht vergessen hat. Psalm 34,18 sagt:

“Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.”

Diese Verheißung erinnert uns daran, dass unsere Enttäuschungen und Zweifel nicht unbemerkt bleiben, sondern dass Gott sie kennt und bereit ist, zu trösten und zu stärken.

Deshalb wünsche ich mir sehr, dass diese kurzen Einblicke und Rückblicke der letzten Monate durch kleine Geschichten, Erfahrungen und Erlebnisse uns daran erinnern, dass Gott sieht und handelt. Das Besondere ist, dass Gottes Handeln durch uns erst für andere sichtbar wird. Wie Paulus sagt, sind wir Botschafter Christi. Gott sendet uns, um Menschen in ihrer Not zu sehen und ihnen beizustehen. Es braucht immer uns, um Menschen die erfahrbare, berührende und sichtbare Annahme Gottes zu ermöglichen.

Dies wird mit in der Bibel deutlich, wo wir aufgefordert werden, dem Hungrigen Brot zu brechen, den Nackten zu kleiden und den Obdachlosen ins Haus zu führen. Erst durch unsere Aktion wird Gottes Handeln für andere erfahrbar. Daher danken wir euch auch heute wieder dafür, dass ihr Teil davon seid, mit uns zu handeln und Gottes Wirken sichtbar werden zu lassen.

Carsten Aust

CEO & Gründer von Vision Help



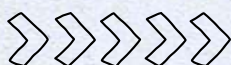
KOSTBARE GESUNDHEIT

Ein deutsches Sprichwort besagt: „Gesundheit schätzt man erst, wenn man sie verloren hat.“ Anders als in der westlichen Welt, haben viele Filipinos aufgrund ihrer Armut oder ihrer abgelegenen Wohnorte aber selten die Möglichkeit, sich ausreichend um ihre Gesundheit zu kümmern. Wir helfen ihnen dabei.

Jake ist gerade erst vierzehn Jahre alt und schon gezeichnet für sein Leben. Nur mit Mühe und Krücken konnte er sich fortbewegen als wir ihn bei unserem medizinischen Einsatz am 22. und 23. Februar in der Region Bansud auf der Insel Mindoro kennenlernten.

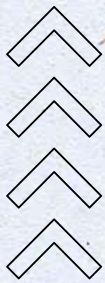


Jake war noch ein Baby als sein Leben bei einem Hausbrand eine dramatische Wendung nahm: Sein Vater konnte ihn zwar aus den Flammen retten, doch sein linkes Bein und der Fuß erlitten schwere Verbrennungen. Die Haut heilte zwar, wuchs jedoch durch die Narben nicht mehr weiter, so dass sich Jakes Fuß im Laufe der Jahre massiv verkrümmte.



GEBETSERHÖRUNG

Mit der Erlaubnis seiner Eltern, nahmen wir Jake spontan in unser Village of Hope, wo er nun vorübergehend lebt. Zusammen mit Ärzten vor Ort erarbeiten wir einen Behandlungsplan, um Jake bestmöglich zu helfen. Der Heranwachsende und seine Familie sehen die Begegnung mit unserem Team als Gebetserhörung. Als mittellose Christen haben sie die Hoffnung immer auf Gott gesetzt und darauf vertraut, dass er für Jake sorgen wird. Gerne darfst du für den Erfolg der Behandlung mitbeten!



WENN DER ARZT NICHT ERREICHBAR IST

Jake ist nur ein Beispiel dafür, wie dramatisch ein Unfall oder eine Krankheit das Leben eines Menschen verändern kann, wenn keine Ärzte in der Nähe oder die Behandlung unbezahlbar sind.

Schnell wird eine entzündete Wunde dann lebensbedrohlich, ein unbehandelter Bruch zu einer Behinderung oder eine übergroße Zyste zu einer massiven Einschränkung im Alltag. Aus diesem Grund besuchen wir seit unserer Gründung entlegene und verarmte Gebiete mit medizinischen Fachleuten, um die Menschen dort allgemeinmedizinisch oder zahnärztlich zu versorgen. Wir führen neben Vorsorgeuntersuchungen und Medikamentenvergaben auch kleinere Operationen durch, die oft einen großen Unterschied im Leben des Betroffenen machen.



Allein bei dem zweitägigen Einsatz in Bansk konnten wir so 800 Menschen nachhaltig helfen. Drei US-amerikanische und vier philippinische Ärzte sowie 40 Freiwillige standen uns dabei zur Seite. Mit einem ähnlichen Großaufgebot ging es für uns am 24. und 25. Mai nach Navotas in eines der dortigen Slums. Die Stadt liegt nördlich von Manila. Rund 50 Personen, darunter 21 Ärzte und weitere Freiwillige aus Singapur, aber auch Mitarbeiter von „Jugend mit einer Mission“ sowie „Samaritan Aid Ministries“, behandelten über 1.000 Menschen.

NÄCHSTENLIEBE GANZ PRAKTISCH

Neben der körperlichen Not, haben wir als Christen auch stets den seelischen Zustand unserer Patienten im Blick. Zusätzlich zu den medizinischen Fachleuten, begleiten uns häufig Seelsorger. So begegneten wir etwa in Navotas einer 32-jährigen Mutter. Ihre Lage mit zwei Kindern – einem davon mit Behinderung – schien ihr derart aussichtslos, dass sie regelmäßig Suizidgedanken plagten. Unsere Seelsorger konnte ihr Mut machen.

Schließlich entschied sie sich für ein Leben mit Jesus, was ihr eine völlig neue Lebensperspektive eröffnete. Diese junge Frau war nur eine von mehreren Personen, die uns von ihren Suizidgedanken berichteten. Als Christen wollen wir die von Jesus gepredigte Nächstenliebe ganz praktisch anwenden. Jeder Mensch ist geliebt von Gott – und das wollen wir jedem unserer Patienten zeigen.



Wenn du medizinisch ausgebildet bist, bist du herzlich willkommen, uns auf unseren nächsten Einsatz zu begleiten. Alle Informationen dazu, erhältst du unter outreach@vhcf.org





WACHSTUM IST AUSDRÜCKLICH ERWÜNSCHT



Wir verstehen uns als Großfamilie, die für jedes einzelne Familienmitglied nur das Beste will. Dafür setzen wir uns Tag für Tag ein. Und wir freuen uns über jedes neue Kind, das wir aufnehmen dürfen: Wachstum ist bei uns ausdrücklich erwünscht.

Eine stolze Zahl von 107 Kindern toben durch unser House of Hope (Kinder bis vier Jahre) und unser Village of Hope (Kinder zwischen vier und 18 Jahre). Ja, manchmal geht es dabei sehr laut zu, doch wir wissen dann: Die Kinder fühlen sich willkommen.

Für viele sind unsere Einrichtungen der erste Ort, wo sie das Gefühl von Geborgenheit und Liebe erleben. Je mehr Kindern wir dieses Gefühl schenken können, umso glücklicher macht uns das. So war es für uns eine große Freude, in den vergangenen sechs Monaten drei neue Schützlinge in unsere Rasselbande aufnehmen zu dürfen.



BEIM WINDELN KAUFEN VERSCHWUNDEN

Am 18. Januar durften wir die etwa zwei Monate alte Audrey aufnehmen. Da sie keine Geburtsurkunde besitzt, ist ihr Geburtstag unbekannt. Es war die besorgte Freundin ihrer Mutter, die das kleine Baby beim Jugendamt abgab.

Audreys Mutter hatte die Kleine bei ihr gelassen, um angeblich Windeln kaufen zu gehen, tauchte jedoch nie wieder auf. Das Jugendamt konnte keine Verwandten ausfindig machen, die bereit waren, sich um das Baby zu kümmern. So kam Audrey ins House of Hope, wo sie nun mit vielen Geschwistern aufwachsen darf.



GEFESSELT UND MISSBRAUCHT

Das Martyrium der kleinen Raffy Jane ist kaum in Worte zu fassen. Die Narben auf Körper, Kopf und Gesicht der Vierjährigen sprechen Bände. Als der Vater der Kleinen im November 2023 starb, fand Raffys Mutter schnell einen neuen Mann. Für das Mädchen begannen damit jedoch drei Monate des Leids. Es war ihre Großmutter, die das änderte: Sie entdeckte bei Raffy Spuren schwerer, körperlicher Misshandlung. Die alte Dame verlor keine Zeit und erstattete Anzeige beim Jugendamt.

In der Obhut der dortigen Sozialarbeiter begann das traumatisierte Kind von Fesselungen an Händen und Beinen und brutalen Schlägen zu berichten. Im Village of Hope können nicht nur ihre körperlichen Blessuren heilen, sondern wir arbeiten auch aktiv an der Heilung ihrer seelischen Wunden. Wir wollen für ein Lachen auf ihrem hübschen Gesicht sorgen.



Lebensgeschichten wie die von Audrey und Raffy Jane zerreißen uns schier das Herz – jedes Mal aufs Neue. Sie zeigen uns immer wieder, wie notwendig unsere Arbeit ist und wie viele Kinder auf den Philippinen unsere Hilfe brauchen. Gerne darfst du uns mit der Übernahme einer Patenschaft unterstützen!





DEN BERG *überwinden*

Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) erleben alle fünf Minuten rund 8.700 Kinder weltweit sexuellen Missbrauch. Eine erschütternd hohe Zahl. Um aufzurütteln und etwas dagegen zu tun, haben Carsten Aust und seine Partner zu einem ungewöhnlichen Mittel gegriffen.

Am 27. März ging es für Carsten Aust und drei Mitstreiter nach Nepal. Ihr Ziel: der Mount Everest. Was nach Abenteuerurlaub aussieht, hatte einen ernsten Hintergrund. Die vier Männer wollten zumindest einen Teil des 8.848 Meter hohen Bergs bezwingen um auf die weltweite Not sexuell misshandelter Kinder hinzuweisen. „Wir wollten damit die Dimension des Problems deutlich machen und konkret etwas dagegen tun“, erklärt Carsten seine Aktion.

Für jeden erklommen Höhenmeter, verpflichteten sich Unterstützer zu einer Spende von jeweils 20 Cent. Der Erlös ging in den im April gestarteten Bau eines Hauses auf dem Gelände des Village of Hope, um weitere 50 missbrauchte Babys und Kleinkinder aufnehmen zu können.

KAPAZITÄTSGRENZEN ERREICHT

2022 und 2023 stieg der Anteil der betroffenen Kinder im Vergleich zu den Vorjahren jedoch noch einmal merklich. Auch wenn unsere Hilfsbereitschaft groß ist, erreichten die Unterbringungsmöglichkeiten doch ihre Kapazitätsgrenzen. Da das House of Hope nicht erweiterbar ist, wird nun ein ganz neues Gebäude für alle Kinder bis zum vierten Lebensjahr gebaut und die Betreuung der traumatisierten Kinder den Bedürfnissen entsprechend verbessert.





MISSBRAUCH IM TEAM ÜBERWINDEN

In diesem Zusammenhang keimte die Idee der Bergbesteigung auf. Die Erkenntnis entstand, dass das Trauma des Missbrauchs für die Kinder wie ein riesiger Berg sei, den sie zu erklimmen und zu überwinden hätten. „Wie ein Bergsteiger brauchen sie aber ein kompetentes Team hinter sich, das ihnen dabei hilft“, so Carsten. Um auf die Aktion hinzuweisen, beteiligten sich von Missbrauch betroffene Jugendliche freiwillig beim Dreh eines Videos. Eine von ihnen will selbst Sozialpädagogin werden, um später anderen Kindern helfen zu können.

GUTE SPENDENBASIS GELEGT

Carsten Aust und seine drei Partner erreichten am 3. April das Basislager auf dem Mount Everest auf etwa 6.100 Metern Höhe, für ungeübte Laien eine stolze Leistung. Sie konnten mit der Aktion bislang rund 34.000 Euro für das neue Kinderhaus sammeln.

*Um das Gebäude wie geplant im letzten Quartal des Jahres 2024 fertigstellen zu können, werden jedoch rund **120.000 Euro** benötigt. Du bist herzlich dazu eingeladen, dich mit einer Spende zu beteiligen und missbrauchten Kindern ein liebevolles Zuhause zu geben!*

DRINGEND BENÖTIGT: PSYCHOLOGISCHES PERSONAL



Doch unsere Kinder brauchen nicht nur ein Dach über dem Kopf und ein liebevolles Umfeld. Sie benötigen auch professionelle Betreuung, um ihre Erlebnisse aufarbeiten und überwinden zu können.

Wenn du psychologisch ausgebildet sind, bist du willkommen, uns dabei zu unterstützen! Sprich uns gerne per Mail volunteers@vhicf.org an!



EIN SICHERES ZUHAUSE FÜR KINDER

2023 wurden laut offiziellen Zahlen auf den Philippinen mindestens 17.600 Kinder sexuell missbraucht. Oft sind es dabei die eigenen Eltern, die zu Tätern werden. Carsten Aust weiß: „Die Behörden haben selbst kaum eine Möglichkeit zu handeln. Helfen wir den Kleinen nicht, tut es keiner.“

Missbrauch beginnt oft schon im Säuglingsalter. Auch wenn der Gedanke daran kaum erträglich ist, ist das doch die Realität, mit der viele Kinder auf den Philippinen aufwachsen. Oft kommen die Täter dabei aus dem engsten Umfeld. Allein sieben der aktuell 22 Babys und Kleinkinder unter fünf Jahren haben viel Schreckliches in diesem Zusammenhang erlebt.

ALTEST HOUSE OF HOPE
IN ANTIPOLLO, RIZAL



ERSCHRECKEND ÄHNLICHE LEIDENSGESCHICHTEN

Oft ähneln sich die Geschichten auf erschreckende Art und Weise: So wurden etwa Vien (5) und Margarette (4) beide von ihren leiblichen Vätern sexuell missbraucht bevor sie zu uns kamen. Beide Mütter arbeiteten viel, Margarettes Mama sogar im Ausland. Es waren die Väter, die auf die Kinder aufpassten und sich dabei an ihren Töchtern vergingen. Viens Mutter war nur sporadisch zu Hause. Anstatt sich um ihre Tochter zu kümmern, endeten diese Besuche meist in Streitigkeiten mit ihrem Mann.

KURZ: BEIDE MÄDCHEN
ERLEBTEN NIE EIN GEBORGENES,
SICHERES ZUHAUSE WIE DIES
ÜBLICH SEIN SOLLTE.

Es waren jeweils die Großmütter, die den Taten der Väter auf die Spur kamen und ihnen ein Ende setzten.

Margarette weigerte sich, sich aufgrund von Schmerzen und Verletzungen von ihrer Oma im Intimbereich waschen zu lassen. Vien vertraute sich ihrer Großmutter an und erzählte von ihren furchtbaren Erlebnissen. Beide Großmütter konnten ihre Enkelinnen nicht aufnehmen, taten dennoch das einzig Richtige: Sie zeigten die Kindsväter an, so dass die Behörden die Kinder herausholten.

Im Februar 2023 kam Vien zu uns. Sie war im Monat zuvor erst vier Jahre alt geworden. Im Juni 2023 folgte die dreijährige Margarette. Beide waren anfangs scheu, konnten sich dank des liebevollen Umgangs der Mitarbeiterinnen und der anderen Kinder aber schnell an ihr neues Zuhause gewöhnen und aufblühen.





Kinder, die im Kreislauf von Missbrauch und Armut gefangen sind, verdienen nicht nur Mitgefühl, sondern auch unermüdliches Eintreten für ihre Rechte und Chancen.



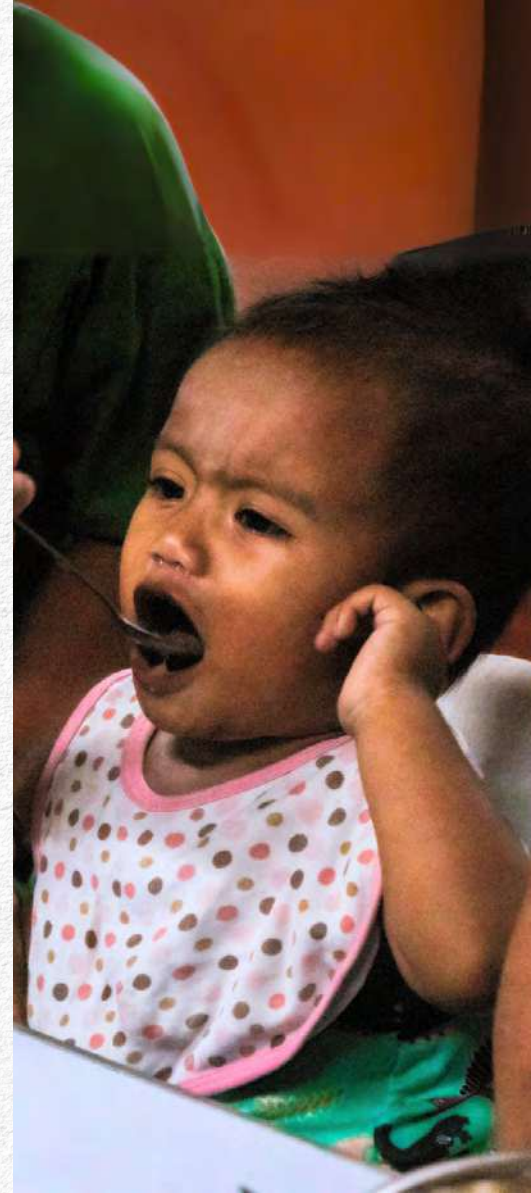
INNERE VERÄNDERUNG NÖTIG

Unser Team macht sich nichts vor: Der Missbrauch von Kindern ist tief verwurzelt in der Gesellschaft der Philippinen. Gerade in der armen Bevölkerung zählt ein Kind oft kaum etwas. Das führt dazu, dass es immer wieder dazu kommt, dass Kinder ausgesetzt, zurückgelassen oder missbraucht werden. Auch wenn die Behörden dagegen angehen, braucht es eine weitreichende innerliche Veränderung der Gesellschaft. Was wir aber tun können ist, so viele Kinder wie möglich aufzunehmen und ihnen ein besseres Leben zu schenken. Du bist eingeladen, dabei mitzuhelfen! Entweder mit einer Spende oder der Übernahme einer Patenschaft.

SCANNEN SIE
DIESEN QR CODE



SPENDEN ❤️



Not kann viele Facetten haben, die aber fast immer eine Gemeinsamkeit haben: Es trifft die Schwächsten am härtesten. Meist sind das die Kinder. In den Slums von Manila helfen wir daher auf ganz unterschiedliche Weise, immer nah an den Bedürfnissen unserer Schützlinge.

In Tondo werden Babys und Kleinkinder immer wieder ausgesetzt – aus der puren Not heraus. Viele Eltern wissen nicht, womit sie ihren Nachwuchs ernähren können und wer sie betreuen soll, wenn sie arbeiten. Hier kommt unsere Kindertagesstätte ins Spiel: In unserer Einrichtung werden die fast immer unterernährten Babys und Kleinkinder nicht nur betreut, sondern auch aufgepäppelt und medizinisch versorgt. Gleichzeitig stehen unsere Sozialarbeiter den Eltern mit Rat und Tat zur Seite.

Die meisten Eltern der derzeit 18 betreuten Kinder verdienen zwischen 1,50 und 4,50 Euro am Tag. Das reicht gerade einmal für ein Kilogramm Reis oder Instantnudeln sowie ab und zu ein Pagpag*. Unsere wöchentlichen Armenspeisungen sind daher nicht selten eine wichtige zusätzliche Unterstützung für sie und andere Arme im Slum.

*ein Beutel mit Hühnerfleisch aus den Küchenabfällen der Restaurants und Fastfood-Ketten.

DIE NOT BEI DER WURZEL PACKEN

NEUE LEBENSPERSPEKTIVE

Wir bemühen uns zudem, so viele Menschen aus der direkten Umgebung unserer Projekte in Tondo eine Arbeit zu geben. So arbeitet Elvira Dandoy seit 2016 für uns als Köchin in unserer Kindertagesstätte. Die dreifache Mutter arbeitete zuvor als Hausangestellte, ihr Mann als Tagelöhner auf dem Bau. Das Geld reichte kaum zum Leben. Neben der Anstellung von Elvira, bezahlten wir ihrem Mann ein Pedicab, ein Fahrrad zum Personentransport. Später erhielten ihre drei Söhne Stipendien.



Das Leben der Dandoys hat sich mit dieser Unterstützung um 180 Grad gewandelt – nicht nur finanziell. Elvira drückt es so aus: „**Früher habe ich mir immer Sorgen um unsere Lebenssituation gemacht, aber durch Vision Help habe ich Jesus kennengelernt. Ohne das Hilfswerk könnten meine Kinder nicht studieren und wir hätten unser Haus nicht mehr.**“

Elviras Angst vor dem Morgen ist der Lebensfreude gewichen. Sie besucht mittlerweile regelmäßig unsere Gottesdienste und wöchentliche Bibelstunden, die ebenfalls Teil unserer Arbeit in Tondo sind. Menschen wie Elvira zeigen uns immer wieder: Neben sozialen Angeboten braucht es auch geistliche um Hilfe wirklich ganzheitlich zu machen.

ARMUT MIT BILDUNG ÜBERWINDEN

Mitunter begleiten wir mit unseren zahlreichen Angeboten Familien über viele Jahre. Neben unterschiedlichen Bildungsprogrammen für Kinder und Erwachsene, bieten wir beispielsweise Schüler- und Studentenstipendien an. Armut darf kein Hinderungsgrund für weiterführende Bildung sein. Aktuell können wir mit Hilfe von Patenschaften mehr als 40 Schüler und Studenten finanziell unterstützen.



Eine davon ist Maria Anna Abayon. Die 22-Jährige angehende Lehrerin stammt vom Land und ist seit August 2021 eine unserer Stipendiatinnen. Aufgrund der Armut ihrer Eltern endete ihr Bildungsweg um ein Haar nach der 12. Klasse. Marias Vater (50) ist zwar fleißig, hat jedoch kein festes Einkommen. Ihre Mutter (47) verdient mit kleineren Jobs nur rund 11 Euro monatlich. Für die neunköpfige Familie ist das Geld daher stets knapp.

Dass Maria nun als erste in ihrer Familie studieren und ihren Traum, Lehrerin zu werden, verfolgen kann, verdankt sie ihren Paten. Die junge Frau weiß, dass sich ihr Leben durch sie schon jetzt nachhaltig verändert hat.

Wenn auch du einem jungen Menschen durch Bildung eine Zukunftsperspektive schenken willst, kannst du dies mit der Übernahme einer Patenschaft tun!

ESSEN GUT, ALLES GUT



Was gibt es Schöneres als ein liebevoll gekochtes, schmackhaftes Essen in der Familienrunde? Fast nichts. Und weil die Familie im Village of Hope immer größer wird, ist auch eine größere Küche nötig.

Nach Monaten fleißiger Arbeit ist es Ende Mai endlich vollbracht: Die Bauarbeiten für die Küchenerweiterung sind geschafft. Im Juni folgten die Installation der Küchenschränke und -geräte. Unser Küchenteam konnte es kaum erwarten, die Messer zu wetzen und die Kochlöffel zu schwingen. In der alten Küche war es für sie oft mühsam und umständlich, dreimal täglich 150 Mahlzeiten auf den Tisch zu bringen. Das ist nun vorbei. Die neuen Räumlichkeiten und deren Ausstattung machen die Arbeit unserer Küchenfeen künftig deutlich einfacher und effizienter.

DANK AN ALLE BETEILIGTEN

Ein besonderer Dank gilt all den Freiwilligen aus Kanada und Deutschland, die auf eigene Kosten anreisen und fleißig mitanpackten. Wir danken ebenfalls den deutschen Partnergemeinden und Privatpersonen, die mit ihrer Spende den Kauf der Küchengeräte ermöglicht haben. Vielen Dank!



Herzlichen Dank!



ES LEBE DER GEMÜSE- GARTEN!

Karotten, Salat, Erdnüsse und Knoblauch – der Garten im Village of Hope blüht und gedeiht. Das war nicht immer so. Dazu ein kleines Update.

In westlichen Ländern ist das Selbstversorgen mit Gemüse aus dem eigenen Garten unter jungen Erwachsenen ein wachsender Trend. Auch die Hühnerzucht und das Halten von Kleintieren ist keine Seltenheit mehr. Stolz halten die Leute ihre Erzeugnisse in Videos und Bildern auf den Sozialen Medien fest.

REICHE ERNTE

Auch wir könnten uns an dieser Bilderschlacht beteiligen. Wir hätten definitiv genug von unserem Bauernhof und Gemüsegarten zu zeigen. Nachdem die deutsche Landschaftsarchitektin Stephanie Bolz 2022 zu uns kam, ist einiges bei uns passiert: Um ein optimales Ergebnis aus dem harten Boden des Village of Hope zu bekommen, hat sie zahlreiche Experimente durchgeführt. Viele waren von Erfolg gekrönt, so dass wir mittlerweile Karotten, Salat und einige Kohlsorten wie Pak Choi, aber auch Zwiebeln, Knoblauch, Paprika und Chili anbauen können. Erdnüsse und Bohnen durften wir jüngst in großer Menge ernten.



STEPHANIE BOLZ



Das neu errichtete Gewächshaus soll perspektivisch dazu beitragen, den Ertrag noch einmal deutlich zu erhöhen. Es bietet Schutz von extremer Hitze, Insekten und Vögel – Faktoren, die unsere Ernte in der Vergangenheit minderten.

KLEINE BAUERN HERANZIEHEN

Um das vorhandene Wissen weiterzugeben, werden auch die Schüler im Village of Hope einbezogen. Sie lernen die Basics des Gemüseanbaus und dürfen die Tomaten pflegen. Das macht nicht nur Hunger auf die Ernteerzeugnisse, sondern ist eine wichtige Lektion fürs Leben.

GELDSPARENDER LUXUS

Mehr als 150 Menschen werden täglich im Village of Hope versorgt. In einem Land, in dem sich die Armen Nahrung kaum leisten können, ist unsere große Auswahl an Gemüse ein absoluter Luxus. Und den gönnen wir uns, denn gesunde Nahrung beugt Krankheiten vor und macht unsere Kinder sowie Mitarbeiter fit und stark. Der vermeintliche Luxus des selbstgezogenen Gemüses und anderer Produkte spart über das Jahr zudem viel Geld. Was für ein Segen!

Vision Help

International Care Foundation

Spende auf www.vhcf.org



Deutsches Spendenkonto:

Vision Help Stiftung
Evangelische Bank
IBAN: DE13 5206 0410 0005 0289 30
BIC/Swift: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: "Spende + Adresse für
Spendenbescheinigung"

Internationales Spendenkonto:

VHICF, Inc.
Banco de Oro
Filiale: Rizal-Cainta Primark Branch
Account no.: 0050 80 24 6201
BIC/Swift Code: BNORPHMM
Routing No.: 0210 0001 8

**WE ARE VISION HELP.
HELP US SAVE LIVES.**